





# CNZ Do.it.yourself

→ Samstag, 1. Juli 2023

@ Grosse Kirche Altstetten

**Gérard Grisey** <sup>1946–1998</sup> *Vortex temporum I–III*  
für Klavier und fünf Instrumente <sup>1994–96</sup>

40'

*Pause*

**Arturo Corrales** <sup>\*1973</sup> *Echoes of Dystopia* für Publikumsensemble <sup>2023</sup>  
Eine kollaborative musikalische Entdeckung für sehr viele Musiker\*innen,  
inspiriert von Gérard Griseys «Vortex temporum» und George Orwells  
«Nineteen Eighty-Four»  
Uraufführung, Auftrag des CNZ, unterstützt von der Ernst von Siemens  
Musikstiftung

20'

## Collegium Novum Zürich

**Susanne Peters** Flöte

**Heini Mätzener** Klarinette

**Gilles Grimaître** Klavier

**Rahel Cunz** Violine

**Fabio Marano** Viola

**Martina Schucan** Violoncello

## CNZ-Do.it.yourself-Ensemble

**Susanna Imholz** und **Susanne Peters** Querflöte, **Rosmarie Meloni**, **Fränzi Strinning**  
und **Zeno Cavigelli** Blockflöten, **Theres Kölliker** Panflöte, **Urs Eggli** und **Heini**  
**Mätzener** Klarinetten, **Margarete Nuber** und **Günther Zwahlen** Saxofon, **Barbara**  
**Leuenberger** Fagott, **Gilles Grimaître**, **Marisa Giuliano** und **Reinhard Willutzki**  
Klavier, **Dominique Simon** Cembalo, **Larissa Leuenberger** Ukulele, **Edita Škalic**  
und **Sandra Tinner** Mandoline, **Daniel Imholz** Gitarre, **Robert Villiger** E-Bass,  
**Matthias Schwalbe** Melodica, **Daniel Stampfli** Akkordeon, **Andrés Pastori**  
Bandoneon, **Ramon Leuenberger** Perkussion, **Sylvie Pique** Gesang, **Oliver Adler**,  
**Anna Prieur** und **Leon Schlagintweit** Violine, **Martin Labhart**, **Jael Labhart**, **Balz**  
**Merkli** und **Barbara Schneider** Violoncello

**Arturo Corrales** Leitung

Änderungen vorbehalten.

## **Gérard Grisey** *Vortex temporum*

Für einen Spektral-Komponisten wie Gérard Grisey (1946–1998) liegt der Ursprung der Musik im Klang mit all seinen internen Bestandteilen. Die Reaktion der Komponisten, insbesondere in Frankreich ab den 1970er-Jahren, auf den Serialismus – und damit auf die Überbetonung des kompositorischen Prozesses auf Kosten des Klangergebnisses – bestand darin, den Klang selbst zu erforschen. Das bedeutet, innerhalb des harmonischen Spektrums der Frequenzen nach neuen musikalischen Vorwänden zu suchen, die zusammen einen einzigen Ton bilden, anstatt auf Elemente ausserhalb des musikalischen Kontexts zurückzugreifen. Dies wurde durch die Nutzung neuer Technologien realisiert, durch die eine detailliertere Untersuchung von Klangphanomenen erst möglich wurde. Daher der Begriff «Spektralismus». Grisey gilt wie Tristan Murail, Hugues Dufourt und Micha el Levinas als einer der Apostel und äusserst produktiver Theoretiker dieser «neuen» Ästhetik.

In *Vortex temporum* verwendet Gérard Grisey Klangmaterial unterschiedlicher Herkunft. Das Notenmaterial basiert auf dem Spektrum des Tons B, der harmonisch – das heisst, wie die natürlichen Frequenzen in einer Spektrogrammanalyse erscheinen – verwendet und künstlich verzerrt wird: durch Verkürzen oder Verlängern der Abstände zwischen den einzelnen Frequenzen, je nach Wunsch des Komponisten. In *Vortex temporum* stammt diese Struktur aus einer motivischen Zelle aus dem Stück *Daphnis et Chlo e* von Maurice Ravel. Das daraus entstehende Gebilde beeindruckt durch eine überwältigende Dynamik, die in seiner Wirbelbewegung an eine sinusförmige Welle erinnert, die in unterschiedlichen Proportionen in den drei Sätzen des Stücks wieder aufgegriffen wird.

Eine klangliche Besonderheit von *Vortex temporum* ist die ungewöhnliche Stimmung des Klaviers, bei welcher vier Töne – C, Dis, A und Fis – einen Viertelton tiefer gestimmt sind. Diese Praxis stellt nicht nur eine symbolische Verletzung des traditionellen Musikinstruments par excellence, des Klaviers, dar, sondern verleiht den Akkorden auch einen kraftvollen Klang, der durch die dissonanten Mikrintervalle charakterisiert ist, die durch die Verstimmung entstehen. Auf diese Weise relativiert der Komponist den Begriff der Dissonanz und nutzt ihn als Ausdruckselement, ohne ihm eine qualitative Bedeutung zuzuschreiben.

*Vortex temporum* beginnt mit einer atemberaubenden sinusförmigen Abfolge von Flöte, Klarinette und Klavier. Es gibt Artikulationswechsel und eine progressive Verzerrung des Ravel'schen Motivs, gefolgt von einem Zwischenabschnitt, in dem die Streicher – Violine, Viola und Cello – mit geräuschhaften und kratzenden Elementen auftreten. Den Satz beendet das Klavier mit einem explosiven Solopart. Laut Grisey werden in diesen drei Abschnitten drei Varianten der ursprünglichen Schallwelle repräsentiert, die in der Akustik als sinusförmige Welle (im Anfangsteil mit den Bläsern), Rechteckwelle (im Mittelteil mit den gepunkteten Rhythmen der Streicher) und Sägezahnwelle (dargestellt durch plötzliche Oktavsprünge und Skalen des Klaviers) bezeichnet werden. Diese Betrachtung des Komponisten bezieht sich lediglich auf die melodischen Profile der musikalischen Linien und nicht auf das Vorhandensein einer tatsächlichen Schallwelle dieser präzisen Form im Stück.

Im zweiten Satz, der dem sizilianischen Komponisten Salvatore Sciarrino gewidmet ist, weitet sich das Ravel'sche Motiv übermäßig aus. So scheint sich die Zeit zu verlangsamen. Grisey schreibt im Programmheft des Festival Musica 1996: «Ich habe versucht, in der Langsamkeit ein Gefühl von sphärischer, schwindelerregender Bewegung zu erzeugen. Die Aufwärtsbewegungen der Spektren, die Verschachtelung der Grundtöne in chromatischen Abwärtsbewegungen und die ständigen Filterungen des Klaviers erzeugen eine Art doppelte Rotation, eine kontinuierliche, schraubenförmige Bewegung, die sich in sich selbst aufrollt.» Dadurch wird die Aufmerksamkeit auf die «Zeit» gelenkt, die der Komponist scheinbar nach Belieben verzerren und dehnen möchte.

Im dritten Satz werden schnelle und gedehnte Tempi mehrmals übereinandergelegt. Die sinusförmige motivische Zelle wird wieder hörbar, zuerst in ihrer Originalform und dann immer verzerrter mit Arpeggien harmonischer Töne, die von allen Instrumenten des Ensembles ausgeführt werden. Die Koexistenz des Motivs in unterschiedlichen Zeitdimensionen und in unterschiedlichen Klangqualitäten (reiner Klang, harmonische Klänge oder «verschmutzte» Klänge) ermöglicht den Hörenden ein besseres Verständnis des Klangmaterials und seiner Eigenschaften.

Die drei Sätze von *Vortex temporum*, die eine Reise in die Erforschung von Zeit und Klangfarbe beschreiben, werden von drei rauschhaften Interludien unterbrochen – auch hier wieder ohne eine qualitative Bewertung vorzunehmen –, die Grisey fast wie aus *Horror vacui* oder vielmehr *silentii* einfügt. Möglicherweise stellt er die Existenz absoluter Stille selbst in Frage und weist darauf hin, dass ständig Schwingungen, Rauschen und nahezu unhörbare Klänge um uns herum stattfinden, von denen wir entweder keine Kenntnis haben oder denen wir keine Aufmerksamkeit schenken wollen, die aber dennoch Teil des Universums der akustischen Phänomene sind, zu dem auch die Musik gehört.

*Alessandra Origani*

## **CNZ Do.it.yourself**

Dieses Konzert ist die erste Aufführung des vom CNZ gegründeten Do.it.yourself-Ensembles. In mehreren Arbeitsprozessen haben die Amateurmusiker-innen gemeinsam mit Musiker-innen des CNZ und dem Komponisten Arturo Corrales sein neuestes Werk erarbeitet, gemeinsam improvisiert, erforscht, experimentiert und musiziert. Nach einem ersten Treffen nahm Arturo die Ideen und klanglichen Vorschläge des Ensembles in seine Komposition auf, welche bei den weiteren Proben immer noch Platz zum Improvisieren und Experimentieren gab. So entsteht ein Werk, mit dem sich jede-r Einzelne des Ensembles identifizieren kann und seine oder ihre Persönlichkeit einbringt.

Die anspruchsvolle Besetzung des Ensembles bietet sowohl eine Herausforderung für den Komponisten, gleichzeitig aber einen Klangreichtum, den das CNZ als Ensemble alleine nie hervorbringen könnte. Es ist eine besondere Freude für die Musiker-innen des CNZ, gemeinsam mit den hochmotivierten Musiker-innen des Do.it.yourself-Ensembles zu musizieren und sich gegenseitig zu inspirieren.

Lassen Sie sich überraschen und mitnehmen von diesem ganz besonderen neuen Klangkörper und dessen Möglichkeiten, von der Verschmelzung verschiedenster Instrumente und Stimmen und von der grossen Spielfreude jede-r-s Einzelnen!

*Susanne Peters*

## **Arturo Corrales** *Echoes of Dystopia*

In einem einzigartigen Konzerterlebnis lässt das Publikumsensemble des Collegium Novum Zürich die visionären Welten von Gérard Griseys *Vortex Temporum* und George Orwells literarischem Meisterwerk *1984* verschmelzen. Während die Grenzen zwischen Realität und Fiktion ineinander übergehen, führt die Musik durch eine Reise, die musikalische Normen in Frage stellt und die Macht kollektiven Handelns erforscht.

Griseys *Vortex Temporum*, das erste Stück des Konzerts, legt dafür mit seiner atmosphärischen Erkundung von Zeit und Transformation die klanglichen Grundlagen der Neukomposition. In dieses musikalische Fundament fliessen ausgewählte Zitate aus Orwells dystopischem Roman ein, die ergreifende Reflexionen über das Wesen von Macht, Überwachung und den unbeugsamen Geist des Widerstands beschreiben.

Die Musik verflcht sich mit dem gesprochenen Wort und webt einen erzählerischen Teppich, der das Publikum in die beunruhigende Welt von *1984* eintauchen lässt. Die Musiker-innen des CNZ bilden zusammen mit den Laienmusiker-innen des Publikumsensembles eine kollektive Kraft, die den prophetischen Worten Orwells ihre Stimme leiht. Während wir durch den Zeitstrudel navigieren, fungieren Musik und Worte als Wegweiser, die verborgene Wahrheiten enthüllen und bei den Zuhörenden ein Gefühl der Dringlichkeit zur Veränderung wecken.

Durch die Kombination von Griseys avantgardistischer Komposition und Orwells tiefgründigen sozialen Kommentaren zur totalitären Gesellschaft entsteht ein Dialog, der zum Nachdenken anregt, die Wahrnehmung herausfordert und das Publikum dazu zwingt, die Welt um sich zu hinterfragen. Dabei rufen die Klänge Emotionen hervor, animieren zur Selbstreflexion und wecken den kollektiven Wunsch nach Veränderung.

In den aktuellen politisch und gesellschaftlich aufgeladenen Zeiten laden wir Sie ein, sich auf diesen Diskurs einzulassen und dem Gewicht von Orwells Worten einen Nachklang zu geben. Nehmen Sie das Unbehagen in Kauf, in dessen Spannung eine Offenheit für Entwicklung und Veränderung entstehen kann. Lauschen Sie dem kollektiven Ensemble bestehend aus Profi- und Laienmusiker-innen, die gemeinsam dieses einzigartige Erlebnis kreieren.

*Arturo Corrales*





## **Collegium Novum Zürich**

Das Collegium Novum Zürich (CNZ), 1993 gegründet, ist aus der Schweizer Kulturszene nicht mehr wegzudenken. Das 24-köpfige Ensemble hat sich ganz der aktuellen Musik verschrieben, die es auf drei Arten pflegt: durch Kreation, Bewahrung und Vermittlung.

Das Ensemble sieht es zunächst als seine Aufgabe an, das Entstehen von neuer Musik zu befördern: durch die gezielte Vergabe von Kompositionsaufträgen und die enge Zusammenarbeit mit Komponist·innen. Hierbei entstehen sowohl gross besetzte Ensemblewerke als auch spartenübergreifende Werke, die auf unterschiedlichste Spielstätten zugeschnitten sind. Produktionen reichen vom klassischen Konzerterlebnis – mit orchestraler, kammermusikalischer oder solistischer Besetzung – über Musiktheater bis hin zu Improvisation und Performance.

Sodann geht es um die Bewahrung des schon Geschaffenen. Neben ungehörter Musik pflegt das CNZ ein Repertoire von Meisterwerken des 20. Jahrhunderts, die weder in den Kanon des klassischen Konzertbetriebs noch in das brandaktuelle Programm der Avantgarde passen.

Schliesslich sieht das Ensemble seine Aufgabe darin, möglichst vielen Menschen Teilhabe am Reichtum der aktuellen Musik zu ermöglichen. Mit seinen kreativen Programmen spricht es ein breites Publikum an, ausserdem pflegt es verschiedene Vermittlungsformate.

Das CNZ tritt regelmässig im In- und Ausland auf und gastiert bei renommierten Festivals und Veranstaltern.



## Fragebogen

Die Saison 2022/23 steht beim CNZ unter dem Motto «Das sind wir!» – aber wer sind unsere Mitglieder eigentlich? Mit einer Fragebogen-Serie stellen wir sie vor. Diesmal: **Susanne Peters**, Flöte.

### *Woher kommst du?*

Aus der Nähe von Saarbrücken im Saarland. Ein kleines Dorf mit 1'200 Einwohnern und Kühen in der Nähe.

### *Welche Musik hörst du im Moment?*

Ich beantworte diese Fragen während unserer Probewoche mit Enno Poppe und höre gerade sein Stück «Fleisch», geschrieben für und gespielt vom Ensemble Nickel. Ich finde Ennos Musik einfach unglaublich.

### *Worüber hast du zuletzt laut gelacht?*

Brian Archinal. Sorry, Brian, du warst gerade die letzte Person, mit der ich am Bahnhof gesprochen habe! Und ich lache viel mit dir – nie über dich!

### *Wo wärst du heute, wenn du nicht Musikerin geworden wärst?*

Wo örtlich, weiss ich nicht, aber ich wäre Besitzerin eines kleinen veganen Restaurants, das ein bis zwei Gerichte pro Tag serviert, regional und saisonal. Ein Katzencafé, das am Abend eine Bühne bietet für «Katzenmusik»: zeitgenössische Musik, Improvisation, Literatur, Kunst...

### *Wofür bist du dankbar?*

Dass ich jeden Tag zu einer Arbeit gehe, die sich nicht nach Arbeit anfühlt, sondern meine Leidenschaft ist.

### *Was ist dein Pet Peeve («Lieblings-Ärgernis»)?*

Staubsaugerkabel.

*Für wen spielst du am liebsten?*

Ich bin immer sehr froh, wenn meine Freund-innen in einem Konzert sind, aber am meisten berührt es mich, wenn es Menschen im Publikum gibt, die noch nie «zeitgenössische Musik» gehört haben, die ich mit meinen Klängen überraschen kann; und wenn ich danach einen Austausch mit ihnen finden kann und spüre, dass ich einen Menschen erreichen konnte.

*Was sammelst du?*

Kühe. Alles mit Kuhmuster. Kuhbilder. Alles, auf dem eine Kuh abgebildet ist.

*Mit wem würdest du gerne einen Tag lang tauschen?*

Mit Wladimir Putin, ich würde mich abwählen.

*Welche Erfindung braucht die Welt?*

Wären Empathie, Toleranz, Frieden eine neue Erfindung?

*Was wolltest du schon immer mal gefragt werden?*

Warum sollte ich ab heute vegetarisch oder vegan leben?

## **Danke!**

Wir danken der Stadt Zürich Kultur und der Fachstelle Kultur des Kantons Zürich für ihre Betriebsbeiträge.

Doch auch ohne die finanzielle und ideelle Unterstützung folgender Stiftungen liesse sich das ambitionierte Programm nicht durchführen:

Pro Helvetia  
Ernst von Siemens Musikstiftung  
Elisabeth Weber Stiftung  
Fondation Nicati-de Luze  
Ernst Göhner Stiftung  
Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zürich  
Albert Huber-Stiftung

Weitere Stiftungen, die nicht genannt werden möchten.



**Stadt Zürich**  
Kultur



**Kanton Zürich**  
Fachstelle Kultur

**prohelvetia**

**ernst von siemens**  
musikstiftung

**Elisabeth**  
Weber  
Stiftung

**NICATI-DE LUZE**

**ERNST GÖHNER**  
STIFTUNG

**Gemeinnützige**  
Gesellschaft des  
Kantons Zürich

Ein herzlicher Dank gilt auch unseren treuen Gönnerinnen und Gönnern!

## Die Neue Musik braucht Sie!

Menschen, die wach sind für neue Strömungen und Entwicklungen, Menschen mit Neugier und Offenheit.

Menschen wie Sie! Denn Musik wird nur durch die Aufführung lebendig. Erst im Konzert kann sie sich der Beurteilung durch das Publikum stellen. Geben Sie der Musik unserer Tage eine Lebenschance und setzen Sie ein Signal zu Gunsten des heutigen Musikschaffens.

Werden Sie Gönnerin oder Gönner des CNZ!

Je nach Partnerschaft bringt die Mitgliedschaft Sie in den Genuss verschiedener Vorteile. Sie bekommen regelmässig Informationen über die Aktivitäten des Ensembles, Sie werden zu Probenbesuchen, Komponist-innengesprächen und einer jährlichen Sonderveranstaltung mit Ensemblemitgliedern eingeladen. Je nach Beitragshöhe erhalten Sie freien Eintritt zu den Konzerten in der Tonhalle, werden auf Wunsch im Jahresprogramm, auf der Website oder in den Programmheften namentlich genannt und haben die Möglichkeit, das Ensemble auf Konzertreisen zu begleiten. Gerne bieten wir Ihnen eine Anzeige im Jahresprogramm zu reduzierten Konditionen an oder kommen mit Ihnen über individuelle Wünsche ins Gespräch.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Möchten Sie einen Teil zur Arbeit des CNZ beitragen und teilhaben an einer lebendigen Musikgeschichte? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf und wir werden Ihnen umgehend weitere Informationen zusenden.

### Gönner-in

Einzelmitglied ab CHF 500

Paarmitglied ab CHF 800

Regelmässige Informationen, freier Eintritt zu allen Eigenveranstaltungen, Probenbesuche, Nennung im Jahresprogramm / auf der Website auf Wunsch, jährliche Sonderveranstaltungen mit Ensemblemitgliedern, zusätzlicher Flexpass

### Donator-in

ab CHF 10'000

Zusätzliche Benefits auf Ihre Wünsche zugeschnitten

### Mäzen-in

Wir garantieren Ihnen absolute Diskretion!

### Kontakt

Collegium Novum Zürich

Seestrasse 15

8002 Zürich

info@cnz.ch

Josef Perrez

Präsident Gönner-innen des CNZ

engagement@cnz.ch

### Kontoverbindung

Credit Suisse

IBAN: CH55 0483 5051 0292 1100 1

SWIFT: CRESCHZZ80A

Zuwendungen an das CNZ können von den Steuern abgezogen werden.



## Unsere nächsten Konzerte

→ Samstag, 2. September 2023, 15:00–23:00 Uhr  
@ Zeughaushof und Kunstraum Walcheturm  
CNZ-Fest zum 30-Jahre-Jubiläum

→ Samstag, 28. Oktober 2023, 19:30 Uhr  
@ Grosse Tonhalle

**Christina Daletska** Gesang

**Yalda Zamani** Leitung

Werke von Sebastian Meyer (UA), Harrison Birtwistle, Stefan Wirth (UA)  
und Martyna Kosecka (UA)

→ Montag, 27. Dezember 2023, 19:30 Uhr

@ Kunsthaus, Foyer Chipperfield-Bau

Werke von Lukas Stamm (UA) und Rebecca Saunders

→ Dienstag, 6. Februar 2024, 18:30 und 21:00 Uhr

@ Kraftwerk Selnau

**Sarah Maria Sun** Sopran

**Delyana Lazarova** Leitung

Werke von Gemma Ragués Pujol (UA) und Fausto Romitelli

→ Donnerstag, 28. März 2024, 18:00 Uhr

@ Museum für Gestaltung

**Tomorrow Tribal Quartet:**

**Lucas Niggli** Schlagzeug

**Sascha Armbruster** Saxofone

**Brian Archinal** Perkussion

**Gilles Grimaitre** Tasten

Werke von Verena Weinmann (UA), Peter Ablinger und Lucas Niggli (UA)

*Details und gesamte Saisonvorschau unter [cnz.ch](http://cnz.ch)*

### Impressum

Texte: Alessandra Origani, Susanne Peters, Arturo Corrales  
(Übersetzung: Paula Häni)

Redaktion: Adrienne Walder, Paula Häni

Grafik: CoDe. Zürich GmbH; Mischa Leiner, Andrea Zaccuri

Fotografie: © Saskja Rosset, Zürich



Collegium Novum Zürich  
Seestrasse 15  
8002 Zürich  
info@cnz.ch